

Allianz gegen die (Anti-)Stau-Initiative der Jungen SVP: VCS Luzern, Pro Velo Luzern, Grüne Luzern, Junge Grüne Luzern, SP Luzern, Juso Luzern, GLP Luzern, Junge GLP Luzern

Noch mehr Stau? NEIN zur SVP-Initiative

Keine Busspuren, keine Velowege, dafür vermeintlich freie Fahrt für das Auto: Die Junge SVP widerspricht mit ihrer Initiative sämtlichen fachlichen und zielführenden Lösungsansätzen für eine Mobilität von morgen. Statt Stau zu vermeiden bewirkt sie das Gegenteil und gefährdet damit die Erreichbarkeit insbesondere der urbanen Zentren des Kantons Luzern. Eine breite Allianz lehnt sowohl Initiative als auch Gegenvorschlag ab.

Wo es staut, soll die Strassenkapazität erhöht und an die «Nachfrage des privaten motorisierten Verkehrs» (MIV) ausgerichtet werden, die bestehenden Kapazitäten dürften nicht reduziert werden, fordert die so genannte «Antistau»-Initiative der jungen SVP. Das soll zu weniger Stau führen.

Tönt gut, doch die Behauptung, so Stau vermindern zu können, ist schlicht falsch: Wer Strassen sät, erntet Verkehr – das ist wissenschaftlich erwiesen; in der Fachsprache heisst das Phänomen «induzierte Nachfrage» (mehr Angebot führt zu mehr Nachfrage¹). Jüngstes Beispiel im Kanton Luzern ist der Rontalzubringer: diese Kapazitätserhöhung hat die Stauproblematik für das Seetal und die Region Luzern Ost weiter verschärft statt gelöst. Dazu kommt, dass die Forderungen nach mehr Strassen im dicht bewohnten Kanton Luzern schlicht nicht umsetzbar sind, weil der Platz fehlt. Bereits heute ist die Umsetzung neuer Strassenprojekte schwierig, die Umsetzung des kantonalen Strassenbauprogramms liegt massiv hinter dem Zeitplan.

Wer den Verkehr – und damit den Stau – verringern will, muss die Verkehrsmenge reduzieren und statt des Autos konsequent flächeneffiziente Verkehrsmittel fördern. Der Luzerner Regierungsrat zeigt in seinem Planungsbericht «Zukunft Mobilität Luzern» (ZuMoLu) verkehrswissenschaftlich abgestützt die zielführende 4V-Strategie auf: Verkehr vermeiden, verlagern, vernetzen und verträglich gestalten. Dazu braucht es unter anderem ein gutes Angebot von Bus- und S-Bahnverbindungen sowie durchgängig und sichere Velo- und Fussgängerwege. Teilweise auch zu Lasten der heutigen MIV-Fahrspuren, was die Kapazität der Gesamtmobilität dank der Flächeneffizienz aber erhöht und letztlich mehr Platz und Mobilität schafft. Doch genau das will die Junge SVP verhindern, was zu noch mehr Engpässen auf unseren Strassen führen wird.

Die Stau-Initiative steht notabene auch im Widerspruch zu den Klimaschutzzielen im Verkehr und zum Richtplan, der einen verstärkten Umstieg vom Auto auf den öV verlangt. Grüne, SP, GLP, Junge Grüne, Juso, Junge GLP, Pro Velo und der VCS Luzern lehnen deshalb die Stau-Initiative der jungen SVP ab. Ebenso sagen die Parteien und Organisationen Nein zum Gegenvorschlag; er sorgt für keinen Mehrwert in der Verkehrspolitik und ist mit dem Fokus auf den strassengebunden Privatverkehr nicht zielführend. Mit ZuMoLu hat der Kanton seine Leitplanken für die Mobilitätspolitik bereits genügend und vor allem fundiert definiert.

¹ z.B. [«Warum breitere Strassen nicht gegen Stau helfen»](#) (SPIEGEL, 2020) oder [«Neuverkehr infolge Ausbau des Verkehrssystems»](#) (ETH, 1989)

Zitate:

Riccarda Schaller, Kantonsrätin und Co-Präsidentin GLP Kanton Luzern: «Um die Herausforderungen unserer Zeit zu meistern brauchen wir nicht mehr Beton, sondern intelligente Lösungen. Gegen den Stau helfen Flächeneffizienz und öffentliche Verkehrsmittel, nicht mehr Strassen.»

Michael Töngi, Präsident VCS Luzern: ««Wollen wir Netto null in der Mobilität erreichen, brauchen wir ein Umsteigen. Die Initiative widerspricht komplett diesem Ziel.»

Patrizia Graf, Vorstand Pro Velo Luzern: «Weniger Stau erreichen wir nicht, indem wir die Strassenkapazität weiter ausbauen, sondern indem wir Anreize für den Umstieg auf flächeneffizientere Verkehrsmittel setzen. Insbesondere das Velo kann hier einen gewichtigen Beitrag leisten, mit den positiven Nebeneffekten der Gesundheitsförderung, weniger Abgase und weniger Lärm.»

Raoul Niederberger, Co-Präsident Grüne Kanton Luzern: «Mit einem ungebremsten Ausbau der Kapazitäten für den motorisierten Individualausbau und damit einer energie- und flächenineffizienten Mobilitätsform, torpediert die Anti-Stau-Initiative die Ziele der Klimastrategie. Anstatt auf Mobilitätskonzepte von vorgestern zu setzen, sollten wir uns lieber an den zukunftsfähigen Massnahmen der Klimastrategie orientieren.»

Hasan Candan, Kantonsrat SP: «Die Forderungen der Antistau-Initiative stehen klar im Widerspruch zu unseren kantonalen Mobilitätszielen und torpediert unsere Instrumente der Mobilitätsplanung.»

Nadja Carver, Vorstand Junge Grüne Kanton Luzern: «Der begrenzte Raum in Zentren sollte nicht für weitere Strassen verwendet werden, sondern um einen lebenswerten Treffpunkt für die BewohnerInnen zu schaffen.»

Valentin Humbel, Präsident Juso: «Bei der Mobilität müssen zukunftsfähige Lösungen gefördert werden, nicht das Auto. Der autofreundliche Gegenvorschlag ist ein Rückschritt für Luzern, deshalb lehnen wir auch den Gegenentwurf ab.»

André Miotti, Präsident Junge GLP Kanton Luzern: «Wir setzen auf effiziente und umweltfreundliche Lösungen, um die Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen. Für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Mobilität – 2x NEIN zur Initiative und Gegenvorschlag!»

Für weitere Infos: Dominik Hertach, Geschäftsleiter VCS Luzern, 078 612 04 44